

CÄCILIE-CHOR
FRANKFURT SEIT 1818

75-6-90

GIOACCHINO ROSSINI

Petite Messe Solennelle

FÜR 4 SOLOSTIMMEN, CHOR, KLAVIER
UND HARMONIUM

CÄCILIE-VEREIN E. V. FRANKFURT AM MAIN GEGR. 1818

75-6-90

ALTE OPER

FREITAG 15. 6. 1990

TOMOKO NAKAMURA SOPRAN
ADELHEID PEPPER ALT
VICENTE OMBUENA TENOR
FREDERICK MARTIN BASS
OTTO HONECK KLAVIER
FRIEDEMANN WINKLHOFER HARMONIUM
LEITUNG: CHRISTIAN KABITZ

I. KYRIE

Kyrie, eleison.
Christe, eleison.
Kyrie, eleison.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.

II. GLORIA

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe.
Und auf Erden Friede den Menschen, die guten
Willens sind.
Wir loben Dich. Wir preisen Dich.
Wir beten Dich an. Wir verherrlichen Dich.

Laudamus te. Benedicimus te. Adoramus te.
Glorificamus te.

GRATIAS AGIMUS TIBI

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam
tuam.

Wir sagen Dir Dank ob Deiner großen
Herrlichkeit.

DOMINE DEUS

Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater
omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott allmächtiger Vater!
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn!
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters!

QUI TOLLIS PECCATA MUNDI

Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
erbarme Dich unser.

Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem
nostram.

Du nimmst hinweg die Sünden der Welt: nimm
unser Flehen gnädig auf.
Du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme Dich
unser.

Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.

QUONIAM TU SOLUS SANCTUS

Quoniam tu solus Sanctus. Tu solus Dominus.

Denn Du allein bist der Heilige, Du allein der
Herr,
Du allein der Höchste, Jesus Christus,

Tu solus Altissimus, Jesu Christe.

CUM SANCTO SPIRITU

Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris.
Amen.

Mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des
Vaters. Amen.

III. CREDO

Credo in unum Deum.

Patrem omnipotentem, Factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum. Et ex Patre natum ante omnia saecula.

Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero. Genitum, non factum, consubstantialem Patri: per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis.

Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine: Et homo factus est.

CRUCIFIXUS

Crucifixus etiam pro nobis: sub Pontio Pilato passus, et sepultus est.

ET RESURREXIT

Et resurrexit tertia die, secundum Scripturas. Credo.

Et ascendit in coelum: sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos et mortuos: cuius regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit. Qui cum Patre et Filio simul adoratur et glorificatur: qui locutus est per Prophetas.

Et unam sanctam Catholicam et Apostolicam Ecclesiam. Credo.

Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et exspecto resurrectionem mortuorum. Credo.

Et vitam venturi saeculi. Amen.

In unum Deum credo.

Ich glaube an den einen Gott.

Den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn. Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott: gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch Ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und um unsres Heiles willen ist Er vom Himmel herabgestiegen.

Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden.

Gekreuzigt wurde Er sogar für uns; unter Pontius Pilatus hat Er den Tod erlitten und ist begraben worden.

Er ist auferstanden am dritten Tage, gemäß der Schrift. Ich glaube.

Er ist aufgefahren in den Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters.

Er wird wiederkommen in Herrlichkeit, Gericht zu halten über Lebende und Tote: und Seines Reiches wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater und vom Sohne ausgeht. Er wird mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht; Er hat gesprochen durch die Propheten.

Ich glaube an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich glaube.

Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Toten. Ich glaube.

Und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Ich glaube an den einen Gott.

IV. PRELUDIO RELIGIOSO

V. RITORNELLO

SANCTUS

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus, Deus Sabaoth.

Pleni sunt coeli et terra gloria tua.

Hosanna in excelsis.

Benedictus qui venit in nomine Domini.

Heilig, Heilig, Heilig, Herr, Gott der Heerscharen.

Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.

VI. O SALUTARIS

O salutaris hostia,

Qua coeli pandis ostium

Bella premunt hostilia,

Da robur, fer auxilium.

O heiligendes Opfer,

Das Du die Tür des Himmels aufschließt,

Feindliche Kriege bedrängen uns,

Gib Kraft, bring Hilfe.

VII. AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: miserere nobis.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: miserere nobis.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: dona nobis pacem.

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt: erbarme Dich unser.

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt: erbarme Dich unser.

Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt: gib uns den Frieden.

Cäcilien-Verein

In Frankfurt sei die Musik vornehmer, geschäftsmäßiger, großstädtischer als an kleineren Orten, schrieb Felix Mendelssohn Bartholdy an Zelter. „Dafür ist aber wieder der Cäcilien-Verein dort, wegen dessen allein man schon in Frankfurt gewesen sein muß; die Leute singen mit soviel Feuer, daß es eine Freude ist!“

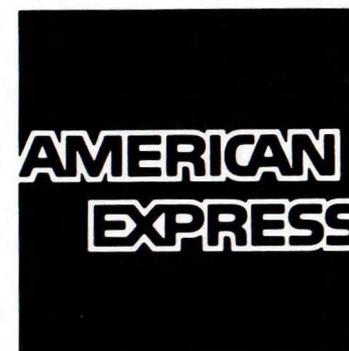
Damals, 1832, galt der Cäcilien-Verein bereits als Institution; 14 Jahre zuvor war er bei Matineekonzerten, die im Hause des Operntenors Johann Nepomuk Schelble das interessierte Frankfurter Bürgertum versammelten, als lose Gesangsvereinigung entstanden. Somit ist der Cäcilien-Verein nicht nur einer der ältesten Oratorienchöre überhaupt, sondern überdies ein früher Wegbereiter der Chormusik im 19. Jahrhundert: bereits wenige Wochen nach der Berliner Wiederauführung machte er im Jahre 1829 Frankfurt mit der „Matthäuspasion“ bekannt, und wiederholt komponierte Mendelssohn für den Chor.

Neben der großen Chorliteratur und dem Werk Johann Sebastian Bachs stand zwischen den Kriegen auch die zeitgenössische Musik auf dem Programm. So nahm der Cäcilien-Verein 1924 am 54. Deutschen Tonkünstlerfest teil, hob 1937 Carl Orffs „Carmina burana“ aus der Taufe und zählte zu seinen Gastdirigenten Persönlichkeiten wie Hermann Scherchen, Clemens Krauß, Hans Rosbaud und Hans Pfitzner. 1940 und noch einmal 1950 übernahm Kurt Thomas, der spätere Leipziger Thomaskantor, die Leitung des Chores, dessen Wirken nach 1945 zunächst von Bruno Vondenhoff wiederbelebt und neu gestaltet wurde.

Um 1960 schließlich begann der Cäcilien-Verein unter Theodor Egel, sich und sein Programm auf Konzertreisen in Österreich, Italien, Frankreich und der Schweiz bekanntzumachen. Den Stellenwert in der Chorlandschaft inner- und außerhalb Frankfurts sicherte auch das Wirken Enoch zu Guttenbergs als Leiter des Cäcilien-Vereins ab 1980. Seit 1988 ist Christian Kabitz Leiter des Frankfurter Cäcilien-Vereins.

„Wo die Sprache aufhört,
fängt die Musik an.“

(E.T.A. Hoffmann)



®

American Express: Seit vielen Jahren Förderer
von Kunst und Kultur. Ein Beispiel: der Cäcilienchor.

Christian Kabitz

erhielt seine Ausbildung zum Kirchenmusiker und Dirigenten in München u. a. bei Diethard Hellmann und Herrmann Michael.

Mit dem von ihm gegründeten Bach-Collegium München und dem Chor der Christuskirche München unternahm er Konzertreisen nach Frankreich und Italien.

Seit 1979 ist Christian Kabitz Kantor an der St. Johanniskirche Würzburg und Leiter von Bachchor und Bachorchester. In dieser Eigenschaft verantwortet er jährlich die „Würzburger Bachtage“ und war 1982 Leiter des 57. Bachfestes der Neuen Bach-Gesellschaft in Würzburg. Als Dirigent ist er neben seiner Würzburger Tätigkeit auch in München und im Ausland als Orchesterleiter tätig.

Konzerte mit Peter Schreier, Edith Mathis, Jean-Pierre Rampal, Aurèle Nicolet, Alexis Weissenberg u. a. haben ihn über Würzburg hinaus bekannt gemacht.

1984 wurde Kabitz aufgrund seiner Verdienste um die Kirchenmusik der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen. 1986 erhielt er den Staatspreis für Musik des Freistaates Bayern, im selben Jahr wurde er zum künstlerischen Leiter des Bachvereins Heidelberg ernannt.

Tomoko Nakamura

wurde in Kagoshima, Japan, geboren. Ab 1973 studierte sie an der Musikhochschule ihrer Heimatstadt und schloß diese Ausbildung 1976 mit dem Musiklehrerexamen ab. 1977 begann sie bei Helmut Kretschmar an der Staatlichen Hochschule für Musik Detmold mit dem Gesangsstudium; sie bestand das Konzertexamen 1985 mit Auszeichnung.

Tomoko Nakamura war Preisträgerin beim Hochschulwettbewerb, beim Internationalen Wettbewerb für Musik der ARD und beim Internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg. Schon ab 1980 hat sie an verschiedenen Bühnen mit Partien wie Pamina, Königin der Nacht, Konstanze, Donna Anna und Cho-Cho San gastiert. Seit 1985 ist sie festes Mitglied der Staatsoper Stuttgart.

Adelheid Peper

studierte Gesang bei Hildegard Scharff und Eva Ambrosius (Darmstadt) sowie bei Giorgio Favaretto in Siena und Rom. Konzertreisen führten sie in die Schweiz, die Tschechoslowakei sowie nach Italien, England, Polen und Bulgarien. Seit 1987 ist sie Lehrbeauftragte für Gesang und chorische Stimmbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Vicente Ombuena

wurde 1960 in Valencia geboren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er bei seinem Vater, der Leiter der musiktheoretischen Abteilung der städtischen Musikschule sowie Klavier- und Gesangslehrer war.

Sein Operndebüt gab er im Alter von zwölf Jahren als Tenor im Chor der A.V.A.O. (Vereinigung der Opernfreunde Valencias).

Seine Konzerttätigkeit ist international. Seit der Spielzeit 1989/90 ist er als erster lyrischer Tenor am Staatstheater Mainz engagiert.

Frederick Martin

wurde in Kentucky, USA, geboren. Zunächst studierte er Politische Wissenschaft und schloß dieses Studium in Heidelberg mit dem B.A.-Examen ab. Danach wurde er an der Hochschule der Künste, Berlin, angenommen, wo er bei Prof. Geissler und Prof. Hartmann-Dressler bis zu seinem Abschluß studierte.

Ausgedehnte Tätigkeiten führten ihn als Konzertsänger durch Europa, USA und Südamerika. Zuletzt trat er in Konzerten in Salzburg und Innsbruck sowie beim Festival Internazionale di Mozart, Rovereto, Italien, auf.

Seit 1980 ist Martin als Gastsolist an der Deutschen Oper Berlin, der Berliner Kammer Oper, der Frankfurter Oper sowie des Stadttheaters Hildesheim tätig.

Otto Honeck

studierte an der Wiener Musikhochschule von 1957 bis 1965 Klavier bei Prof. Grete Hinterhofer. Er erwarb die Staatsprüfung in Klavier und Reifeprüfung als Dirigent bei Hans Swarowsky. Ein 1. Preis im Fach Klavier wurde ihm bei dem Wilhelm-Grosz-Wettbewerb zuerkannt. Es folgten Klavierabende. Als Dirigent und Solorepetitor war er tätig an den Opernhäusern Volksoper Wien, Rheinoper Düsseldorf, Mainz, Wiesbaden und derzeit in Frankfurt.

Friedemann Winklhofer

wurde 1951 geboren. Nach dem Abitur studierte er zunächst Pharmazie, ab 1972 an der Hochschule für Musik in München Orgel bei Franz Lehrndorfer, dazu Dirigieren bei Jan Koetsier, Klavier bei Homero Francesch und Komposition bei Harald Genzmer. 1979 schloß er sein Studium mit dem Meisterklassendiplom in Orgel ab. In Paris nahm er Unterricht bei Jean Guillou, um sich dessen Orgelwerke zu erarbeiten.

Von 1977 bis 1981 war Friedemann Winklhofer Organist und Cembalist im Münchener Bach-Orchester unter der Leitung von Karl Richter; seit 1987 wirkte er auch als Assistent Karl Richters beim Münchener Bach-Chor. 1980 wurde er Dozent an der Hochschule für Musik und am Richard-Strauss-Konservatorium München. 1981 ging er im Internationalen Orgelwettbewerb an der Accademia Santa Cecilia in Rom als Preisträger hervor.

Friedemann Winklhofer konzertierte in fast allen europäischen Staaten und in Mexiko; seit 1980 tritt er regelmäßig in den USA auf, wo er auch Meisterkurse abhält. Als Solist machte er zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen.

1992	S	A	T	B	Zug
11.8.	24	27	17	20	82
15.8.	24	23	16	16	79
16.8.	25	23	77	77	82

Der Stil unserer Zeit ist weder phantasielos noch langweilig, sondern vielfältig, kraftvoll und elegant. So vielfältig wie die Menschen, die gegen jede Vermassung noch eine individuelle Auswahl treffen. Keine Imitationen vergangener Stilepochen sondern ein echter Ausdruck der besten künstlerischen Kräfte und des Geistes unserer Zeit.



Zeil 81 · 6000 Frankfurt am Main 1
 Telefon 0 69/28 16 59